



In dieser Rubrik stellt BÖRSE ONLINE heiße Spezialwerte für spekulative Anleger vor. Da hohen Kurschancen in der Regel hohe Risiken gegenüber stehen, sollten Kaufaufträge limitiert und Stoppkurse beachtet werden.

Die Vakuumpaneele von Va-Q-tec gibt es in vielen Formen. Sie sind deshalb flexibel einsetzbar



Va-Q-tec in €



KAUFEN

Risiko	Hoch	WKN	663 668
Börsenwert	78 Mio. €	KGV 2020e	— (Verlust)
Kurs	6,46 €	Kursziel	9,00 €
Dividendenrendite	—	Stoppkurs	4,45 €

Auf Jahressicht hat sich der Kurs der Aktie gedrittelt. Der Tiefpunkt wurde bei 4,90 Euro erreicht. Seit sechs Monaten bewegen sich die Kurse um sechs Euro seitwärts. Bei 6,80 Euro liegt der **nächste Widerstand**.

VA-Q-TEC

Endlich richtig temperiert

Nicht zeichnen“, lautete das Urteil von BÖRSE ONLINE, als Va-Q-tec im September 2016 an die Börse kam: Bei einer Bewertung von 160 Millionen Euro sei zu viel Zukunftsfantasie im Kurs enthalten. Eine Fehleinschätzung – zumindest im ersten Jahr. Die Aktie stieg vom Emissionskurs 12,30 auf über 23 Euro. Doch seitdem geht es bergab. Mittlerweile kostet die Aktie nur noch sechs Euro. Auf diesem Niveau ist der Titel einen zweiten Blick wert.

Die 2001 gegründete Va-Q-tec entwickelt Vakuumisulationspaneele. Abgesichert durch 170 Patente sorgen die Produkte dafür, dass Warmes warm und Kaltes kalt bleibt. Daneben hat das Unternehmen noch Phasenübergangsmaterial entwickelt, das sich Umweltbedingungen anpassen kann. Letztlich fertigt Va-Q-tec Container und Boxen, die verkauft, aber auch vermietet werden. Dass die Produkte einen hohen Nutzen haben, wird dadurch

belegt, dass Pharmafirmen wie Gilead Sciences ihre teuren Medikamente mit Va-Q-tec transportieren. Einsatz finden die Produkte auch bei Kühlgeräten, der Isolierung in Gebäuden und in der Industrie bis hin zur Raumfahrt. Um das Potenzial realisieren zu können, hat Va-Q-tec seit dem Börsengang rund 70 Millionen Euro investiert. Heute gibt es Vertriebsstandorte in den USA, Asien und Südamerika. Zudem bauten die Würzburger die eigene Containerflotte auf rund 2000 Stück aus.

Tiefpunkt erreicht

Allerdings hat sich das Geschäft 2018 nicht so dynamisch entwickelt. Vor allem Großkunde Gilead reduzierte die Bestellungen, das Hepatitis-C-Mittel verkaufte sich nicht mehr so gut. Weil Va-Q-tec das nicht ausgleichen konnte, legte die Leistung 2018 nur um acht Prozent zu. Zu wenig für den größeren Kostenapparat. Das Betriebsergebnis hat sich auf

3,2 Millionen Euro mehr als halbiert, die Abschreibungen drückten die Firma tief in die roten Zahlen. Es spricht jedoch einiges dafür, dass der Boden erreicht ist. Die Investitionen sind abgeschlossen. Bei stabilen Personalkosten sollte das Wachstum wieder anziehen. Und weil der Dienstleistungsbereich einen höheren Anteil an den Erlösen einnehmen sollte, dürften die Margen steigen. Klar ist: Die Hürden liegen im Moment nicht hoch. Wenn das Unternehmen am 10. Mai Zahlen für das erste Quartal 2019 meldet, muss es lediglich eine Betriebsergebnismarge von vier Prozent übertreffen.

Urteil der Redaktion: „Kaufen“, aber mit Einschränkungen. Weil die Firma unterm Strich vielleicht auch 2019 noch rote Zahlen schreiben könnte und die Bewertung gemessen an klassischen Kennzahlen wie KGV sehr hoch erscheint, eignet sich das Investment nur für risikobereite Anleger mit langem Atem.

JÖRG LANG

Chart: BO Data/small.charts; Bild: va-q-tec AG